

Hoffnungsvoll

Das unsägliche Arbeitszeitmodell für Vorschullehrkräfte ist weg

Mit dem Rundschreiben unseres Landesschulrates an alle Schulleitungen zum Schuljahresanfang 2014/15 ist es jetzt "amtlich": Das unsägliche Arbeitszeitmodell für Vorschullehrkräfte (VSK), auch Wagner-Modell genannt, ist weg.

Über Jahre haben die Fachgruppe Grundschulen und hier insbesondere der Arbeitskreis Vorschule unterstützt vom GPR in zähen Verhandlungen dafür gekämpft, dass Vorschullehrkräfte nicht schlechter behandelt werden als Lehrkräfte. Der letzte Erfolg war ein Empfehlungsschreiben im Jahre 2009 zur Senkung der Belastungen von Vorschullehrkräften. An diese Empfehlungen fühlten sich aber nicht alle Schulleitungen gebunden.

Ab diesem Schuljahr gilt nun die neue Arbeitszeitregelung für Vorschullehrkräfte.

Es war einmal . . .

Alle VSK Lehrkräfte arbeiten seit 2004/05 nach dem sogenannten "Wagner-Modell", das die Arbeitszeit der Kolleg_innen auskömmlich für eine 85%ige Regelstelle berechnete.

Eine Unterrichtsstunde in VSK wurde mit 60 Minuten (inklusive Betreuungszeiten) berechnet und nicht wie in der Lehrerarbeitszeitverordnung vorgelesen mit 45 Minuten.

Dies hatte zur Folge, dass die VSK Lehrkräfte jeden Schulvormittag (5 Unterrichtsstunden à 60 min) durchgängig von 8 – 13 Uhr ohne

Unterbrechung, ohne eigene Pause, ohne Zweitkraft allein in ihrer Klasse verbringen mussten. Selbst ein Toilettengang wurde schwierig! Kollegiale Kontakte und Gespräche in den Pausen? Nicht möglich. Dadurch fühlten sich die VSK Lehrkräfte in den Kollegien als Randgruppe und isoliert.

Zudem bescherte ihnen die Erweiterung ihrer Unterrichtsstunden durch sogenannte "Betreuungszeiten" Mehrarbeit von ca. einer Stunde täglich.

Damit nicht genug! Bei 85% "Zwangsteilzeit" blieben noch immer rund 1,8 WAZ (inklusive Vertretungsstunde) übrig zur "anderweitigen Verwendung". Nach einem Non-Stop Einsatz von 5 Stunden allein mit ca. 23 vier- bis sechsjährigen Kindern am Vormittag, bedeutete dies noch zusätzlichen Arbeitseinsatz am Nachmittag.

Was ändert sich?

In Zukunft wird eine VSK Unterrichtsstunde mit 45 Minuten berechnet.

Entsprechend dem Lehrerarbeitszeitmodell werden die VSK

Kolleg_innen jetzt auch in die Pausenregelung der Lehrkräfte mit einbezogen, was vorher durch den durchgängigen Einsatz nicht möglich war.

In den unteilbaren A-Zeiten werden jetzt anteilig der Arbeitszeit 0,85 WAZ Aufsichtszeiten berücksichtigt und angerechnet wie bei allen anderen Lehrkräften auch.

Unter dem Strich bleiben keine Zeiten mehr übrig, in denen zusätzliche Arbeit zu leisten ist.

Dies begünstigt die Möglichkeit, die Arbeitszeit auf 100% aufzustocken.

Die Optionen, wie Schulleitungen ihren VSK Kräften über den Vorschuleinsatz/Basisvertrag von 85% hinaus auch 100% Verträge ermöglichen können, zeigt das Schreiben des Landesschulrates dezidiert in verschiedenen Einsatzformen und Varianten auf:

- Sprachförderung, Viereinhalbjährigen Testung oder im Rahmen des Projekts Fly
- Inklusion oder GTS am Nachmittag über PTF-Ressourcen
- GBS über einen gesonderten Vertrag mit dem Träger.

Und sie bewegt sich doch, diese Behörde! Das sind mehr als hoffnungsvolle Zeichen!

Für die Fachgruppe
Grundschulen / VSK
REGINA TRETOW
Zweite stellv. Vorsitzende



Dafür gibt es sogar ein paar Smileys